

Unterstreiche das Subjekt:

Der Fingerabdruck ist ein charakteristisches Merkmal eines Menschen. Das wusste man schon früh. Mit einem Fingerabdruck signierten chinesische Töpfer seit jeher ihre Arbeiten. Aber erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erkannte man die absolute Einzigartigkeit des individuellen



Fingerabdrucks. William Herschel war ein britischer Polizeibeamter in Indien. Als erster identifizierte er Personen mit Hilfe von Fingerabdrücken. Heute werden Verbrecher meistens mit dem „genetischen Fingerabdruck“ überführt. Einzigartig wie der Fingerabdruck ist nämlich auch die Desoxyribonukleinsäure. Diese wird meist als DNS bezeichnet. Als Träger der Erbinformationen ist sie in jeder Körperzelle enthalten. So kann ein am Tatort gefundenes Haar oder Hautstückchen einen Täter zweifelsfrei identifizieren.

Unterstreiche das Prädikat:

Aus Knochen können Experten eine Vielzahl von Informationen gewinnen. Diese tragen dann oft zur Aufklärung eines Verbrechens bei. So lässt sich am Skelett das Geschlecht des Toten erkennen. Männliche und weibliche Skelette unterscheiden sich hinsichtlich Schädel und Beckenknochen. Die Körpergröße wird anhand der Oberschenkel- und Oberarmknochen auf 2,5 cm genau errechnet. Hinweise auf das Alter gibt der Stand der Zahnentwicklung. Die Form des Schädels, der Gesichtsknochen und der Langknochen erlaubt Rückschlüsse auf die ethnische Zugehörigkeit.

Unterstreiche das Objekt:

Nicht immer erkennen die Ermittler von Straftaten sogleich Motiv, Tathergang und Täter. Oft müssen die Polizeibeamten aufwändige Recherchierarbeit leisten. Dabei kann jedes am Tatort vorgefundene Detail äußerst wichtig sein.

Auch halten die Beamten jede Aussage möglicher Zeugen schriftlich fest. Die gesammelten und ausgewerteten Ergebnisse

sollten dann den Täter überführen. Oft erlauben Zeugenaussagen die Erstellung eines Phantombilds. Der Computer kann sogar dreidimensionale Phantombilder liefern. Das Dossier mit den Zeugenaussagen, den Ergebnissen der Spurensicherung und eventuell mit einem psychologischen Gutachten wird dann dem Gericht vorgelegt.

Bei deiner Analyse des Textes kannst du nur sicher sein, wenn du bei jedem Satz (in Gedanken) die Verschiebeprobe machst.